



Dritte über 5000 Meter: Laura Hottenrott.

Foto: zct



Triumph über 1500 Meter: Der aus Treysa stammende Florian Orth ist Deutscher Meister.

Foto: dpa



Der Überflieger: Stabhochspringer Raphael Holzdeppe:

Foto: dpa



Exakt 20 Meter: Christina Schwanitz.

Foto: dpa

Küsschen für den Meister

Top 5 der Leichtathletik-DM: Schwälmer Orth gewinnt, Kasselerin Hottenrott Dritte

VON ROBIN LIPKE

KASSEL/NÜRNBERG. Die deutsche Leichtathletik-Elite hat am Wochenende um nationale Titel gekämpft. Im Nürnberger Grundig-Stadion trumpten auch Sportler aus unserer Region auf. Hier sind die Top 5 der Deutschen Meisterschaft:

1. Heimischer Erfolg: Knap- per geht's wirklich nicht. Mit einer Hundertstelsekunde Vorsprung schnappte sich der aus Treysa stammende Florian Orth den Titel über 1500 Meter. Der Schlussprint gegen Sebastian Keiner verlief so eng, dass die beiden die Auswertung des Zielfotos abwarten mussten. Dann kam die gute Nachricht: Für den Schwälmer, der für die LG Regensburg startet, hielt die Zeit bei 3:44,61 Minuten, für Keiner bei 3:44,62. Prompt stürmte Orths Freundin Maren Kock, die 1500-Meter-Siegerin bei den Frauen, auf die Tartan-

bahn und drückte dem Meister ein Küsschen auf die Lippen.

Wer Laura Hottenrott einen Schmatzer verpasste, wissen wir nicht. Für ihren dritten Platz über 5000 Meter hat die Kasselerin im Trikot des GSV Eintracht Baunatal allemal Glückwünsche verdient. Die 18 Jahre alte Alina Reh lief als Erste durchs Ziel, Zweite wurde Sabrina Mockenhaupt.

2. Familiärer Erfolg: Diskuswerfer Robert Harting ist nach einem Kreuzbandriss noch nicht fit, Dieter Baumann hat die Karriere längst beendet. Die bekannten Namen tauchen dennoch auf den Siegerlisten auf. Hartings jüngerer Bruder Christoph hat den Diskustitel in der Familie gehalten. Und Baumanns Tochter Jackie feierte über 400 Meter Hürden ihren ersten großen Titel.

3. Titelloser Erfolg: Wie im vergangenen Jahr stahl

Prothesenspringer Markus Rehm allen die Schau und landete mit 8,11 Meter den weitesten Satz. Doch seinen Titel von 2014 durfte der Weitspringer nicht verteidigen. Er startete außer Konkurrenz. Auf dem Hauptmarkt – der Wettkampf wurde in die Innenstadt ausgelagert – gewann stattdessen Fabian Heinle mit 8,03 Meter.

4. Nachträglicher Erfolg: Lieber spät als nie. Hammerwerfer Markus Esser ist bei seinem Meisterschafts-Abschied nachträglich mit der Bronzemedaille für die EM 2006 geehrt worden. Der in Göteborg Viertplatzierte rückte auf den Bronzeplatz vor, weil ein weißrussischer Konkurrent nachträglich wegen Dopings disqualifiziert wurde.

5. Erwarteter Erfolg: Kurz vor der Weltmeisterschaft in Peking Ende August laufen die deutschen Medaillenkandi-

daten regelrecht heiß. Allen voran Stabhochspringer Raphael Holzdeppe, der erstmals in seiner Karriere über 5,94 Meter flog. Holzdeppe's Titel war zu erwarten wie der von David Storl. Einen Tag vor seinem 25. Geburtstag ließ es Kugel-Weltmeister ruhig angehen. Mit für ihn fast mäßigen 21,47 Meter sicherte sich der 22-Meter-Mann aus Leipzig souverän seinen fünften Titel in Serie. In Peking gelten Storl und seine Trainingskollegin Christina Schwanitz, die mit genau 20 Metern nicht zu schlagen war, als die größten deutschen Gold-Hoffnungen.

Siebenkämpferin Carolin Schäfer nahm in Nürnberg zwei Disziplinen in Angriff. Mit dem vierten Platz über 100 Meter Hürden in 13,58 war die Bad Wildungerin zufrieden. Im Hochsprung hätte sie gern mehr geschafft als 1,75 Meter. Zugegeben: Mit einem Titel war nicht wirklich zu rechnen.